Jakobus 5,19-20 -- 14. August

Warum Gott mich erwählt und gebraucht

Pastor JD Farag

Diesen Donnerstag, ich freue mich sehr auf Donnerstagabend. Anstelle unserer Studie über Jeremia werden wir ein starkes Zeugnis über die Macht von Eltern hören, die für einen verlorenen Sohn beten, den ich gleich zu Wort kommen lassen möchte: den verlorenen Sohn Gabriel.

Aloha. Mein Name ist Gabriel, und ich möchte zunächst einmal sagen, wie dankbar ich bin. Ich bin dankbar, dass unser himmlischer Vater mir die Gelegenheit gegeben hat, ein Zeugnis seiner erstaunlichen Macht, Barmherzigkeit und Gnade zu geben. Wie Pastor JD bereits erwähnte, war ich sehr vom LGBTQ-Lebensstil eingenommen, und zwar so sehr, dass ich bereit war, das Opfer zu bringen, meine Familie und mein Haus zu verlieren.

18 Jahre lang kämpfte ich mit meiner sexuellen Identität, und 18 Jahre lang glaubte ich den Lügen des Feindes. Ich glaubte der Welt und all ihren Einflüssen mehr als der Liebe meiner Eltern. Und schlimmer noch, ich glaubte der Welt mehr als Gott und seinem Wort. Heute freue ich mich, mitteilen zu können, dass ich frei bin. (Beifall) Frei von den Lügen des Feindes, frei von geistlicher Knechtschaft und frei, um unserem Herrn und Retter Jesus Christus alle Ehre zu geben. Mit der Hilfe des Heiligen Geistes und meiner wunderbaren Eltern möchten wir an diesem Donnerstag gerne erzählen, wie Gott das Unmögliche möglich gemacht hat.

Ich möchte auch sagen, dass ich weiß, dass so viele von Ihnen da draußen kaum durchhalten, kampfmüde sind. Vertrauen Sie auf Gott, vertrauen Sie auf ihn, und wissen Sie, dass der ganze Himmel Sie anfeuert. Wir danken Ihnen für Ihre Zeit und freuen uns darauf, Sie alle bald wiederzusehen. Gottes Segen und Aloha. (Beifall)

In Ordnung. Wow. Es gibt also ein paar Dinge zu beachten, vor allem für diejenigen unter Ihnen, die online sind. Wir fangen gleich um 19 Uhr an. Für diejenigen unter Ihnen, die am Donnerstagabend hier sind wir beginnen normalerweise mit dem Lobpreis; die Lehre beginnt um 19:30 Uhr. Nicht diesen Donnerstag. Wir fangen gleich um 19 Uhr an. Ich werde mit Gabriel, seiner Mutter und seinem Vater hier oben sein.

Wir werden fast eineinhalb Stunden brauchen. Es wird ein kraftvoller Abend, an dem wir nicht nur über die Macht des Gebets, sondern auch über Gottes Liebe zu uns sprechen werden. Wenn Sie also vorhaben zu kommen, wir beginnen um 19 Uhr. Für diejenigen unter Ihnen, die online sind: Wenn Sie den Livestream nicht anschauen, es wird auf der Website sein, und Sie können es in seiner Gesamtheit ansehen.

Außerdem sollte er nach jetzigen Stand in seiner Gesamtheit auch auf YouTube und Facebook zu sehen sein. Ich sage das sehr vorsichtig und unter Gebet. Wir werden also sehen. Wir werden es versuchen. Wie auch immer, also Donnerstagabend, 19:00 Uhr Hawaii Standard Time, und ich freue mich schon sehr darauf.

Okay, Jakobus. Hey, wir schließen heute das Buch Jakobus ab, und die Entrückung ist nächste Woche, also beginnen wir nicht mit 1.Petrus. Ich habe mir die - ich möchte sagen, die letzten beiden Verse sind die besten - für den Schluss aufgespart, aber nicht wirklich. Das ist - wie Sie sehen werden - und für diejenigen unter Ihnen, die voraus lesen, um auf dem Laufenden zu bleiben, Sie wissen es bereits. Wow!

Erheben Sie sich also, wenn Sie dazu in der Lage sind, diejenigen, die hier sind; wenn nicht, ist es auch in Ordnung, wenn Sie sitzen bleiben. Sie können mir folgen, während ich lese.

In Vers 19 schreibt Jakobus durch den Heiligen Geist: *"Meine Brüder und Schwestern, wenn jemand von euch von der Wahrheit abirrt und jemand ihn zurückbringt, so wisst, dass der, welcher einen Sünder zurückbringt von der Verirrung seines Weges, dessen Seele vom Tode retten und eine Menge von Sünden bedecken wird."*

Fällt Ihnen auf, was am Ende dieses Briefes auffallend fehlt? Nichts von der Art: Leben Sie wohl, Gnade und Frieden für Sie. Nein, nur das Bedecken einer Menge von Sünden. Und tschüss! Das Ende des Briefes. Dafür gibt es einen Grund, auf den wir gleich noch eingehen werden.

Lassen Sie uns aber zuerst beten. Wenn Sie möchten, schließen Sie sich mir bitte an.

Jakobus 5,19-20 -- 14. August

Warum Gott mich erwählt und gebraucht

Pastor JD Farag

Vater im Himmel, ich danke Dir so sehr.
Oh, Gott, du bist so gut.
Du bist so gut.
Du liebst uns so sehr, und es gibt keine Möglichkeit, wie wir diesseits der Herrlichkeit jemals ergründen oder begreifen könnten, wie sehr Du uns liebst.
Du liebst uns einfach so sehr.
Herr, dieser Abschnitt, diese beiden Verse, die wir heute hier am des Jakobusbriefes vor uns haben, sind so beschaffen, dass sie den Heiligen Geist als unseren Lehrer und unseren Führer erfordern, denn sie sind aus einem bestimmten Grund hier.
Offensichtlich ist die ganze Schrift von Dir gehaucht, und Du hast die Menschen inspiriert, diese Worte zu schreiben, und sie sind aus einem bestimmten Grund hier.
Wir müssen also wissen, was der Grund dafür ist; deshalb sind wir hier.
Würdest Du uns also zeigen, was Du uns zeigen willst?
Und wirst Du in unser Leben sprechen, was Du uns zu hören wünschst?
Und Herr, wir wollen Ohren haben, um zu hören, und nicht nur um zu hören, sondern es zu beherzigen.
Wir beten in Jesu Namen.
Amen und Amen.

Sie können sich hinsetzen. Ich danke Ihnen.

Ich möchte heute also mit Ihnen darüber sprechen, warum Gott jemanden wie mich im Leben eines Bruders oder einer Schwester in Christus gebrauchen will. Und als ich mein Herz vorbereitete und mich darauf vorbereitete, diesen Text zu lehren, wurde mir klar, dass es hier nicht nur darum geht, dass Gott uns so sehr liebt, dass er alles tun würde, um jemanden zu ihm zurückzubringen, sondern auch um die Art und Weise, wie er das tut. Mit anderen Worten, dass er jemanden wie Sie - ich werde vorsichtig sein, ich zeige mit dem Finger - jemanden von Ihnen oder mich benutzen würde, um das zu tun, was er, wenn Sie darüber nachdenken, sicherlich auch selbst tun könnte. Und wir werden darüber sprechen.

In dem uns vorliegenden Text gibt Jakobus durch den Heiligen Geist eine Antwort auf die Frage, warum Gott es manchmal und oft für notwendig hält, jemanden wie uns im Leben eines anderen zu gebrauchen. Und dafür gibt es nicht weniger als zwei Gründe. Zwei Gründe, warum Gott es für weise halten könnte, uns als menschliche Werkzeuge zu benutzen, anstatt die Arbeit selbst zu tun.

Der erste Grund findet sich in Vers 19, und zwar deshalb, damit Gott allein die ganze Ehre zuteil wird. Dies ist wichtig, bitte verpassen Sie es nicht. Jakobus ermahnt uns, einen Bruder oder eine Schwester in Christus zurückzubringen. Sie sind bereits gerettet. Sie glauben an Jesus Christus und folgen ihm nach. Warum ist das wichtig? Denn wenn Sie dies nicht als eine Ermahnung sehen, einen geretteten Gläubigen, zum Herrn zurückzubringen, der von der Wahrheit abgekommen ist, dann verpassen Sie den ganzen Sinn dieser beiden Verse in unserer Bibel. Sie sind Brüder und Schwestern in Christus. Es handelt sich um wiedergeborene Gläubige, die einst eng mit dem Herrn zusammenlebten, sich aber, aus welchen Gründen auch immer, vom Herrn entfernt haben.

Auch hier könnte Gott sich entscheiden, kein menschliches Werkzeug zu gebrauchen wie er es im Fall von Saulus von Tarsus tat. Das ist nur ein Beispiel. Dies ist hier jedoch nicht der Fall. Und ich möchte Ihnen gerne erklären, warum das so ist. Der Grund dafür ist, dass Gott ein irdenes Gefäß wählt und benutzt, oder, wenn Sie es vorziehen, einen krummen Stock, um eine gerade Linie zu ziehen, damit Sie wissen, dass es nicht der Stock ist. Der Stock ist nur das Instrument in seinen Händen, das er benutzt.

Wir sind die irdenen Gefäße, der krumme Stab. Und dann, wenn Gott einen krummen Stock nimmt, sollte jeder von uns die Hand heben. Wir alle sind dieser krumme Stock, dieser gefallene, unvollkommene - Gott wird das Unvollkommene nehmen und das Vollkommene tun. Er nimmt das Gewöhnliche und macht das Außergewöhnliche. Er wird das Natürliche nehmen und das Übernatürliche tun, so dass man am Ende, wenn er es tut, auf das menschliche Instrument schaut und sagt: Oh! Das musste Gott sein. Genau. Das warst nicht du. Ich weiß, schau auf mich.

Jakobus 5,19-20 -- 14. August

Warum Gott mich erwählt und gebraucht

Pastor JD Farag

Okay, hier ist eine Beispielillustration. Haben Sie Geduld mit mir. Ich bin jetzt vorsichtig mit medizinischen Illustrationen, aber in Ermangelung eines besseren Beispiels: Man wird operiert, und der Chirurg nimmt diese chirurgischen Instrumente und führt die Operation durch. Jetzt sind Sie auf dem Weg der Besserung. Und nach der Operation geht man in den Operationssaal, findet die Instrumente und fängt an, den Instrumenten, die benutzt wurden, zu danken und sie zu preisen. Und hier ist der große Arzt: Hallo! Das Instrument, das Ich benutzte, lag in Meinen Händen. Ich bin derjenige, der es getan hat. Warum geben Sie dem Instrument die Ehre? Nein, ich allein bekomme den ganzen Ruhm.

Aus diesem Grund wird Gott die törichten Dinge dieser Welt wählen. (Hebt die Hand) Gut! Diejenigen von Ihnen, die ihre Hand nicht gehoben haben, wir werden für Sie beten. Aber Gott wird die törichten Dinge dieser Welt nehmen, um die Weisen zu verwirren. Er wird die Schwachen nehmen, um die Starken zu beschämen. Warum? Selbst wenn der Törichte und der Schwache versuchen wollten, den Ruhm für das zu ernten, was Gott allein getan hat, es wäre lächerlich.

Gott sieht uns also an und sagt: Ich werde ihn benutzen, denn die Menschen werden ihn ansehen und sagen: Das muss Gott gewesen sein. Der Ruhm gebührt also dem Herrn. Also werde ich dieses Gefäß benutzen, erwählen und gebrauchen. Ja, sie sind mit Mängeln behaftet. Sie sind gefallen. Das ist der krumme Stock. Denn dann werden die Leute auf dieses Instrument schauen und erkennen: Mann, das muss der Herr gewesen sein.

Ich weiß, dass ich das immer wieder sage, und dies ist wahrscheinlich ein guter Zeitpunkt, um es erneut zu sagen. Ich hoffe, Sie werden es nicht leid, dass ich es mit Ihnen teile. Aber eines der größten Komplimente, das ich jemals erhalten habe, ist, wenn jemand auf mich zukommt und zu mir sagt: Wow! Dass Gott so jemanden wie Sie gebrauchen konnte! (Gelächter)

Nein, das ist ein Segen für mich, denn darum geht es. Denn wenn ich hier mit meinem beeindruckenden Lebenslauf auftauchen würde, den ich übrigens nicht habe, und dich einfach umhauen würde und Sie wissen schon, was ich meine, dann sehen Sie sich doch mal die ganzen Buchstaben nach meinem Namen an. Ich habe keine Buchstaben, also habe ich anstelle meines Namens Buchstaben in meinen Namen eingefügt. J D', weil ich einfach Buchstaben wollte, weil ich sie cool finde. JD steht natürlich für Jesus Disciple. [Jünger von Jesus] Aber Sie können nicht mir den Verdienst zuschreiben, weil nicht ich es war.

Es ist also ein großes Kompliment, wenn - Und das ist der Grund, warum Gott jemanden wie mich auswählt. Sie sehen mich an und sagen: Mensch, wenn Gott durch ihn sprechen kann, dann kann Gott auch durch mich sprechen. Wenn Gott ihn benutzen konnte, jemanden wie ihn... Ich will das nicht zu weit treiben. Und darüber sollte man nicht zu schnell lachen. Wenn Gott jemanden wie ihn gebrauchen kann, gibt es auch für mich Hoffnung. Ganz genau! Weil nicht ich es bin. Ich bin nur das Instrument in seinen Händen. Ich bin nur das Sprachrohr. Ich bin nur der Überbringer. Ihm allein gebührt also der ganze Ruhm.

Wissen Sie, ich denke gerade daran, dass Paulus - ich beziehe mich wieder auf die Korinther. Er sagt der Gemeinde in Korinth, dass Gott dich im Leben anderer Menschen gebrauchen wird. Und das ist auch der Grund, warum du das durchmachst, was du durchmachst, denn Gott wird dich erwählen und benutzen, um andere zu trösten, die das durchgemacht haben, was du durchgemacht hast, mit dem Trost, den du von Mir erhalten hast. Und Ich werde dich und das, wo Ich dich durchgebracht habe, im Leben anderer Menschen gebrauchen, und du wirst sie ermutigen. Und Ich werde dich als Werkzeug in Meinen Händen benutzen, um sie zu ermutigen und zu trösten mit demselben Trost und derselben Ermutigung, die du von Mir bekommen hast, als du das durchgemacht hast. Ich werde - Und ich bin derjenige, der den Ruhm bekommt. Ich bin derjenige, der den Ruhm bekommt.

Wissen Sie, was ich so liebe? Noch eine Sache, nur ganz kurz, und dann machen wir weiter, denn hier wird es ein bisschen unangenehm, in Ermangelung eines besseren Wortes. Was ich so sehr liebe an dem, was Gott mit seiner Kirche getan hat, ist - es mag wie ein Überstrapazieren des Offensichtlichen klingen - dass Er derjenige ist, der es getan hat. Lassen Sie mich das erklären. Die Menschen kommen in dieses schöne Kirchengebäude. Und ich meine, wow, es ist wunderschön - alles zu seiner Ehre.

Jakobus 5,19-20 -- 14. August

Warum Gott mich erwählt und gebraucht

Pastor JD Farag

Und die Frage, [...] Sie wissen schon, rhetorisch hypothetisch, die Frage ist etwas in der Art von:
- Wow! Wie habt ihr das gemacht? Wie habt ihr das gemacht? Woher habt ihr das?

Und hier ist unsere Antwort. (Lacht wie Bugs Bunny)

Haben wir nicht. Gott hat es getan. Oh, warten Sie, Sie denken, wir waren das? (Lachend) Nein! Gott hat das getan.
- Yeah. Ich meine, es ist wunderschön.
Ich weiß.
- Wie haben Sie das gemacht?
Das haben wir nicht. Gott hat es getan. Das Einzige, was wir getan haben, ist, dass wir es Gott überlassen haben.

Ja, nochmals, zu starke Vereinfachung, aber wir sind Gott einfach aus dem Weg gegangen. Gott, wir wollen Dir helfen. Ihr wollt mir helfen? Helft mir nicht. Bleibt mir einfach aus dem Weg, damit ich es auf meine Weise tun kann, was ich tun möchte. Denn ich allein werde am Ende des Tages den ganzen Ruhm für das erhalten, was ich allein getan habe.

Damit wir nicht - hatten Sie schon einmal eine Situation in Ihrem Leben, die so komplex und verworren war und ich meine, so unmöglich war? Das gefällt mir, Gabriel, etwas zu tun, etwas Unmögliches möglich zu machen. Gott ist der Gott des Unmöglichen. Aber ich bin in meinem eigenen Leben davon überzeugt, dass Gott es zulassen wird, dass die Situation für mich unmöglich wird, damit sie für ihn möglich ist.

Ich komme also zu ihm, werfe meine Hände hoch und sage: Gott, das ist unmöglich! Ich höre schon die himmlischen Heerscharen sagen: Mann, das wurde aber auch Zeit. Der Typ ist begriffsstutzig. Das ist der Sinn des Ganzen, dich an dein Ende zu bringen. Jetzt ist es unmöglich, oder? Jetzt kann ich - kann ich das jetzt machen? Okay, Herr, denn Du allein, Herr, bist derjenige, der den ganzen Ruhm ernten wird.

Jetzt haben wir ein Problem. Wir haben eigentlich mehr als ein Problem. Das Problem ist, dass Gott, wenn er uns benutzt, um jemanden zurückzubringen, der sich verirrt hat, dies behutsam tun muss. Eine der Lektionen, die ich auf meinem eigenen Weg mit dem Herrn gelernt habe, ist, dass es nicht so sehr darauf ankommt, was ich tue oder sage, sondern wie ich es tue oder sage. Oftmals tun wir das Richtige auf die falsche Weise, das Richtige mit dem falschen Herzen.

Und wissen Sie, was traurig ist, ist, dass so mancher wohlmeinende Christ, der seinen Mitchristen wirklich helfen wollte, am Ende mehr Schaden als Nutzen angerichtet hat. Ich meine, das war sicher gut gemeint, aber es wurde nicht richtig gemacht. Sie tun das Richtige, aber Sie tun es nicht auf die richtige Weise. Das ist Galater 6,1. Nochmal, die Rede ist von Christen, von Brüdern und Schwestern. Sie sind Gläubige. *"Wenn jemand in einer Sünde gefangen ist, sollt ihr, die ihr aus dem Geist lebt, diese Person sanft wiederherstellen"*. In den Sprichwörtern heißt es: *"Eine sanfte Zunge bricht einen Knochen"*. Seien Sie immer sanft und behutsam, denn die Situation ist heikel. Weiter sagt er: *"Aber passt auf euch auf, damit ihr nicht auch versucht werdet"*.

Matthäus-Evangelium Kapitel 7. Dies ist eine sehr bekannte Passage. Ich möchte auf ein paar Dinge hinweisen, die auf den ersten Blick vielleicht nicht so leicht zu erkennen sind. Jesus spricht und lehrt, und er sagt, Vers 1, Matthäus 7: *"Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn so, wie ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit eurem Maßstab wird man euch messen. Warum schaust du auf den Splitter im Auge deines Bruders, aber bemerkst nicht den Balken in deinem eigenen Auge?"* Haben Sie das Ding nicht bemerkt? *"Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, und siehe, der Balken ist in deinem eigenen Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann wirst du klar sehen, um den (kleinen) Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen."*

Würden Sie mir zustimmen, dass man bei den Augen sehr vorsichtig sein muss? Hey, jemand kommt auf mich zu. Pastor JD, du hast, du hast etwas - und sie fangen an, mit dem Finger zu zeigen - du hast da etwas... Lass mich in Ruhe! Du könntest mich wirklich verletzen. Du kannst wirklich - Hier, lass mich - Sie haben ihre Zangen.

Lass mich - Ich weiß, das ist eine Überdramatisierung - aber du hast einen Splitter. Ich werde ihn herausziehen. Halte still. Nein! Und übrigens, wie kannst du diesen Splitter überhaupt sehen? Du hast diesen Telefonmast, der dir die Sicht versperrt, weil du einen Baumstamm im Auge hast.

Übrigens, im Original das Wort Balken, oder wie einige Ihrer Übersetzungen es wiedergeben, Baumstamm, trägt den Gedanken in sich, dass der Splitter im Auge Ihres Bruders von dem Baumstamm in Ihrem Auge stammt. Das ändert das Bild ein wenig, nicht wahr?

Sie kennen diesen Ausdruck; zweifellos haben Sie ihn schon einmal gehört oder gesagt: Das musst gerade du sagen! Beispiel: Jemand sagt zu Ihnen: Bruder, du bist voller Stolz. Oh! Es ist immer schwer, mit jemandem warm zu werden, der so auf einen zukommt. Lass mich dir helfen, den Splitter des Stolzes aus deinem Auge zu entfernen, Bruder. Um fair zu sein, könnten wir fragen: Woher kennst du den Splitter des Stolzes in meinem Auge, wenn du nicht einen Baumstamm von Stolz in deinem eigenen hast, von dem dieser Splitter stammt? Das musst gerade du sagen.

Mit anderen Worten: Woher weißt du das? Tja, und nebenbei bemerkt, ein Splitter. Ist das nicht das, was wir als Christen im Leben eines Bruders oder einer Schwester in Christus tun? Ich meine, wir haben das Vergrößerungsglas. Warum? Denn unsere Sünde sieht bei anderen immer furchtbar aus. Und sie wird vergrößert. Ich meine, woher weiß ich, dass du Stolz hast? Weil ich einen Doktortitel in Stolz habe. Ich weiß, wie Stolz aussieht. Ich weiß, wie Stolz riecht. Das musst gerade du sagen.

Ich werde also - ich werde - haben Sie Geduld mit mir. Pastor Chuck Smith, der jetzt natürlich beim Herrn ist, hat eine der aussagekräftigsten Illustrationen von einem tatsächlichen Vorfall auf einer Konferenz entnommen. Es gab einen Unfall auf einer Kreuzung, und natürlich kamen die Sanitäter, und die Polizei kam. Und die Sanitäter sind da, um die Wunden der Verletzten zu versorgen, und die Polizei ist da, um herauszufinden, wer die Schuld trägt. Er wollte damit sagen, dass wir zu viele Polizisten im Leib Christi haben, die versuchen, auf diesen Splitter Stolz hinzuweisen. Wer ist der Schuldige? Wer hat Unrecht?

Wir brauchen mehr Sanitäter, die sich um die Wunden anderer kümmern. Sie haben also einen Bruder oder eine Schwester, die von der Wahrheit abgewichen sind, und Sie bemerken zufällig, dass sie diesen Splitter Stolz in ihrem Leben haben, und Sie wissen, wie das aussieht. Doch zunächst sollten Sie Ihr eigenes Leben überprüfen. Deshalb schreibt Paulus den Galatern: Seid vorsichtig, damit ihr nicht selbst zu Fall kommt.

Und Jesus sagt, wenn ihr das tut, seid sehr vorsichtig, sehr behutsam, sehr sanft, denn ihr könnt viel Schaden anrichten. Und übrigens, bevor ihr es überhaupt versucht, müsst ihr euch um den Balken in eurem eigenen Auge kümmern, denn ihr habt den Stolz in eurem Leben. Und wenn du dann diesen Baumstamm des Stolzes entfernt hast, können wir über den Splitter im Auge deines Bruders sprechen.

Denn schließlich haben Sie sich eingebildet, dass Sie derjenige sind, der dem Bruder mit seinem Stolz hilft, weil Sie natürlich keinen Stolz haben. Sie sind sehr demütig. Und Sie sind sehr stolz auf Ihre Demut, und Sie sind auch demütig, was Ihren Stolz angeht. Fragen Sie sich einfach. Ich hacke auf dem Stolz herum, weil ich wiederum das Aushängeschild dafür bin.

Mir gefällt, was ein Pastor sagte, als er nach einer seiner Predigten von jemandem aus der Gemeinde angesprochen wurde. Und der Bruder kam zu ihm und sagte: Pastor, du bist voller Stolz. Seine Antwort war: Bruder, du weißt nicht einmal die Hälfte davon. Oh, sehen Sie, so hätte ich nicht geantwortet. Ich hätte gesagt, ich! Was ist mit Ihnen? Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen! Ganz defensiv und so. Wow. Macht nichts. Ich werde wirklich überführt, also werde ich nicht... Das werde ich dem Heiligen Geist überlassen.

Das ist der zweite Grund. Und damit möchte ich den Rest unserer gemeinsamen Zeit heute verbringen. Dies ist ein weiterer Grund dafür, dass Gott jemanden wie Sie oder mich im Leben eines Gläubigen einsetzen kann. Damit sie verschont bleiben. Ich wähle diese Formulierung "verschont", weil viele diesen Vers in Bezug auf die Bekehrung eines Sünders und seine Rettung vor dem Tod falsch interpretiert haben.

Jakobus 5,19-20 -- 14. August

Warum Gott mich erwählt und gebraucht

Pastor JD Farag

Moment, ich dachte, Sie sagten, sie seien bereits gerettet. Ja, ja, ja. Sie sind bereits gerettet, aber sie sind von der Wahrheit abgewichen, sie sind rückfällig geworden. Sie sind bereits gerettet. Warten Sie einen Moment. Sie vor dem Tod bewahren? Das klingt, als ob sie nicht gerettet sind. Nein, in diesem Vers geht es darum, einen Gläubigen davor zu bewahren, einen vorzeitigen Tod zu erleiden, weil er von der Wahrheit abgewichen ist. *"Es gibt einen Weg, der dem Menschen richtig erscheint, aber am Ende führt er zum Tod."*

Da ist jemand, den man liebt und um den man sich wirklich und aufrichtig sorgt, und er geht diesen falschen Weg, und man weiß es und sieht es. Und sie entfernen sich immer weiter vom Herrn. Sie kennen den Herrn noch. Sie lieben den Herrn immer noch. Sie haben sich einfach vom Herrn entfernt. Und jetzt wird Gott dich benutzen, weil du sie liebst. Ich meine, denken Sie darüber nach. Wenn Sie sie nicht lieben oder sie Ihnen egal wären, würden Sie sich nicht die Mühe machen. Sie würden sagen: "Nur zu". Das ist mir egal.

Nein, ich liebe dich so sehr. Und ich kann nicht tatenlos zusehen, wie du diesen Weg einschlägst und unnötigerweise die Konsequenzen trägst, die sich daraus ergeben. Deshalb sagt Jakobus, dass du sie auch vor einer Vielzahl von Sünden bewahren wirst. Die Liebe deckt eine Vielzahl von Sünden. Du liebst sie so sehr und möchtest ihnen die vielen Sünden und die schmerzhaften Folgen ersparen, die sich immer ergeben, wenn sie nicht umkehren.

Gott wird Sie also gebrauchen. Sie müssen eingreifen. Sie müssen etwas sagen. Und das ist übrigens Liebe. Einer der am meisten missachteten Verse und Passagen in der ganzen Heiligen Schrift ist Matthäus 18,15-17, der meiner Meinung nach ganz oben auf der Liste steht. Es ist eine Art dreistufige Vorlage. Wenn sich jemand gegen dich versündigt, gehst du unter vier Augen zu ihm und versuchst, die Beziehung wiederherzustellen. Und wenn sie die Korrektur nicht annehmen, dann bringst du zwei oder mehr Zeugen mit, und wenn sie es immer noch nicht annehmen, dann bringst du die Gemeindeleitung mit, und wenn sie es immer noch nicht annehmen, dann hast du nichts mit ihnen zu tun.

Wie wäre es mit Matthäus 5? Sie haben ein Problem mit Ihrem Bruder oder Ihrer Schwester in Christus, Sie haben etwas gegen sie, und Sie wollen in die Gemeinde kommen und dienen? Sie legen Ihre Gabe auf den Altar des Dienstes und klären es so schnell wie möglich. Oder aber Satan... Ich meine, es wird Sie alles kosten, bis zum letzten Heller, wie es in einigen Ihrer Übersetzungen heißt, bis zum letzten Penny. Erledigen Sie es schnell, und kommen Sie dann zurück und bringen Sie Ihre Gabe.

Haben Sie den Eindruck, dass die Art und Weise, wie wir Brüder und Schwestern in Christus behandeln, in den Augen Gottes sehr ernst zu nehmen ist? So ist es. Und deshalb sagt Jakobus, was er über die Rettung vor dem Tod sagt. Sie könnten sie tatsächlich davor bewahren, getroffen zu werden - Sie sind immer noch gerettet. Aber Sie könnten sie vor einem vorzeitigen Tod bewahren.

Diejenigen, die sich fragen, ob ein Gläubiger einen vorzeitigen Tod erleiden kann oder nicht, müssen nicht weiter als bis zum 1.Korinther gehen, besonders Kapitel 11. Ist Ihnen klar, dass sie aufgrund dessen, was sie taten und wie sie ihre Brüder und Schwestern im Leib Christi behandelten, tatsächlich krank wurden und einige von ihnen deswegen vorzeitig starben? Übrigens, diese beiden Verse hier sind der Grund, warum Pastoren nicht Vers für Vers durch die Bibel lehren. Das ist schwer, nicht wahr? Aber es ist die Wahrheit.

Und zurück zum Thema... Wo bleiben deine Manieren am Krankenbett, Jakobus? Sogar Paulus beendete seinen Brief mit den Worten: Lebt wohl, Gnade sei mit euch, und grüßt die Brüder, und... Nicht so Jakobus. Er sagt nur: Hey, du weißt schon, bewahre ihn vor einem frühen Tod, und Liebe deckt eine Vielzahl von Sünden, und dann ist Schluss.

Und es ist so wie: Moment mal, es gibt keinen Abschiedsgruß und -wünsche? Nein, nein. Es endet nicht ohne Grund abrupt. Damit will er die Ernsthaftigkeit seines Anliegens unterstreichen. Ich meine, man könnte wohl sagen, dass es sie geben könnte, obwohl es sie nie gab, in den originalen Kapiteln und Versen, in den originalen Manuskripten, aber man könnte Jakobus Kapitel 6 tatsächlich auf dieser Grundlage in seinem eigenen Leben, in seiner eigenen Gemeinde schreiben. Aus diesem Grund endet es irgendwie abrupt.

Jakobus 5,19-20 -- 14. August

Warum Gott mich erwählt und gebraucht

Pastor JD Farag

Wir haben hier also ein Problem zu bewältigen. Denn offenbar ist dies in den Augen Gottes so ernst, dass es eine Sache von Leben und Tod sein könnte. Und das ist es. Ich weiß, das ist hart und das Buch Jakobus endet abrupt mit dieser Bemerkung, aber das ist eine lebenswichtige Wahrheit um uns unnötigen Schmerz zu ersparen.

Sie haben jemanden, der Ihnen am Herzen liegt, der auf dem falschen Weg ist und den Sie aus Liebe zu ihm vor den Folgen der vielen Sünden bewahren wollen. Und was vielleicht noch wichtiger ist: Sie wollen sie vor einem vorzeitigen Tod bewahren. Denn es gibt Zeiten, in denen Gott es für notwendig hält, einen Christen vorzeitig nach Hause zu holen zum Schutz des Leibes Christi und auch zu seinem eigenen Schutz. Sie sind immer noch gerettet. Aber Gott kann es für nötig halten, sie nach Hause zu holen, um sie zu verschonen. So ernst ist die Sache.

Ich möchte... Kann ich Sie ermutigen... Lassen Sie mich das noch einmal versuchen. Würden Sie mit mir in 1.Korinther 11 lesen? Ich möchte die Verse 27-32 lesen.

Übrigens gibt es einen Grund, warum ich beim gemeinsamen Abendmahl, das wir am ersten Donnerstag des Monats feiern, nicht den Text aus 1.Korinther 11 verwende. Da ist nichts falsch daran. Ich kenne Pastoren, die das tun. Das ist in Ordnung. Ich tue das nicht, wegen dem Kontext, in dem Paulus über das Abendmahl schreibt. Deshalb zieht es mich immer zu Lukas, Kapitel 22.

Nun, der Apostel Paulus schreibt über das Abendmahl und sagt in Vers 27: *"Wer also dieses Brot isst oder diesen Kelch des Herrn* (Hören Sie zu) *unwürdig trinkt, der macht sich schuldig am Leib und Blut des Herrn. Aber (Vers 28) der Mensch prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke aus dem Kelch. Denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst das Gericht und erkennt den Leib des Herrn nicht."* (Und es kommt noch schlimmer, Vers 30) *"Darum sind viele schwach und krank unter euch, und einige sind entschlafen."* (Er spricht vom Tod.)

- Warte. Was? Weil sie auf unwürdige Weise teilgenommen haben?
Genau.
- Weil sie den Leib Christi nicht erkannten?
Genau.
- Wegen dem, was sie ihren Brüdern und Schwestern beim Abendmahl angetan haben?
Genau.
- Und Sie wollen mir sagen, dass sie körperlich krank wurden und einige von ihnen sogar starben, weil sie auf unwürdige Weise teilgenommen haben?
Genau.

Nein, warten Sie. Nein, das sage nicht ich. Gottes Wort sagt das. Und dann fährt er fort. Das ist der Grund, warum ich nicht gerne mit dieser Passage das Abendmahl feiern möchte, oder? *"Denn wenn wir uns selbst richten würden, würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verdammt werden."*

Okay, wir brauchen hier etwas Kontext. Einige von Ihnen sagen: Bitte, ich könnte hier etwas Kontext gebrauchen. Okay. In der frühen Kirche gab es so genannte Agape-Feste, Liebesfeste, wie sie liebevoll genannt wurden. Zu dieser Zeit kam die Urgemeinde zusammen und nahm gemeinsam an Brot und Kelch teil. Aber es war auch, Sie verzeihen den Vergleich, aber wir würden es heute als Potluck bezeichnen. Sie feierten ein großes Fest und nahmen gemeinsam an Brot und Kelch teil.

Aber es gab diese Leute in Korinth und in allen Gesellschaftsschichten, und sie bildeten diese Cliquen. Wissen Sie, was ich mit einer Clique meine? Wir vier und nicht mehr. Du kannst dich nicht an meinen Tisch setzen. Und übrigens, was haben Sie zum Liebesfest mitgebracht? Und dann gab es damals auch noch diese Sklaven. Übrigens war der Anteil der Sklaven damals, ich meine, etwa 70% dieser Christen waren noch Sklaven in Rom. Und für einige von ihnen, ich wage zu behaupten, für die meisten, wenn nicht sogar für alle, war dies die einzige anständige Mahlzeit der ganzen Woche. Und so freuten sie sich darauf.

Und wir werden nicht nur essen - Sie müssen verstehen, dass es vor allem in dieser Kultur und auch heute noch ein wenig davon vor Ort gibt, aber alles dreht sich ums Essen, und das vermissen wir in unserer heutigen Kultur, denn die Idee war damals, dass es sich um eine gemeinsame Verbindung handelt. Wenn man mit jemandem das Brot bricht, ist man der Person, mit der man im Nahen Osten das Brot bricht, bis zum Tod treu. Das Brot, das in dir ist, ist also dasselbe Brot, das in mir ist. Der Becher, aus dem wir trinken, ist derselbe Becher, aus dem ich trinke. Weil wir eins sind.

Es ist eine gemeinsame Verbindung, eine Kommunion. So kamen sie zu - und übrigens auch in den Sprüchen - ich wollte hier nicht ausschweifen. Es ist ein Geschenk. Sie kennen die Sprichwörter, die besagen, dass es besser ist, einen Krümel Brot auf dem Dach zu essen als ein Rippchen im Haus mit einer streitsüchtigen... Ich sagte doch, es ist ein Geschenk. Damit ist eine physiologische und kulturelle Dynamik verbunden.

Sehen Sie, wenn Sie essen, entsteht eine Verbindung. Und wenn Sie essen - deshalb nennen wir es heute Trostessen. Es gibt all diese gottgegebenen Chemikalien im Körper, die freigesetzt werden, wenn man mit jemandem das Brot bricht. Selbst wenn man nur isst, werden Dopamin und all diese Dinge freigesetzt, und es ist einfach ein gutes Gefühl, und das soll auch so sein.

Deshalb würden die Heiden niemals - nun, ich sollte es andersherum sagen. Die Juden würden niemals mit den Heiden essen, wegen der Bedeutung der Verbindung die entsteht, wenn Sie das Brot mit ihnen brechen. Und das Essen in dieser Kultur war im Grunde eine Erklärung, dass wir eins sind, wir sind eins.

Und in unserer Kultur verstehen wir das nicht. Sie führen jemanden zum Mittagessen aus. Warum lachen Sie? Sie laden keine Leute zum Mittagessen ein? Das ist furchtbar. Sie sollten die Leute zum Mittagessen einladen. Das können Sie jetzt immer noch, oder? Sie essen mit ihnen. Und es geht nicht nur darum, dass man zusammen isst, sondern auch darum, dass man zusammen Gemeinschaft hat und sich zusammenschließt.

Sie waren also bei diesem Fest, und die Sklaven konnten es sich nicht leisten, etwas zum Festessen mitzubringen. Und wegen der Cliquen durften sie nichts vom Essen abhaben. Und das mag Ihr Getriebe blockieren oder Ihre Festplatte zum Absturz bringen, aber sie hatten Wein und sie betranken sich bei diesen Liebesmahlen. Warum sehen Sie mich so an? Sie können selbst in der Heiligen Schrift nachforschen. Sie betranken sich und aßen, und sie - und hier ist dieser Sklavenbruder in Christus, der Hunger leidet.

Und Paulus tadelt sie ganz unverblümt und sagt: Geht nach Hause und macht es dort. Du willst dich betrinken? Betrinke dich zu Hause. Wie auch immer. So hat er es zwar nicht gesagt, aber Sie verstehen, worum es geht. Und da waren sie nun, sie machten das Liebesfest zum Gespött. Und sie erkannten den Leib Christi nicht. Und was waren die Folgen davon? Die Folgen davon waren genau das, worüber Jakobus schreibt. Sie wurden krank und einige von ihnen starben sogar.

Es war, als würde Gott sagen: Ich beschütze Meinen Leib und Meine Kirche wie ein Wilder. Und wenn du eine ernsthafte Gefahr für meine Kirche darstellst, ja, du bist zwar gerettet, aber ich nehme dich raus. Ich bringe dich hier hoch. Ich verschone übrigens auch dich, ganz zu schweigen davon, dass ich Meinen Leib, Meine Kirche vor dem Schaden bewahre, den du ihr zufügen könntest.

Wissen Sie, das Abendmahl ist sicherlich ein Fest. Aber es ist auch sehr ernst. Und einer der Gründe, warum wir als Kirche die Entscheidung getroffen haben, das Abendmahl von sonntags auf donnerstags zu verlegen, ist, dass das Abendmahl für Gläubige ist. Am Sonntagmorgen sind nicht unbedingt nur wiedergeborene Gläubige in der Kirche. Und ich möchte auf keinen Fall dabei sein, wenn jemand in unwürdiger Weise am Tisch des Herrn teilnimmt, denn dann ist das meine Schuld.

Denn das ist der Leib Christi, symbolisch gesehen. Das Brot ist der Leib, und der Kelch ist das Blut. Und das ist eine sehr ernste Angelegenheit, und Gott nimmt das sehr ernst. Und das kommt daher, wie wir im Leib Christi miteinander umgehen, dass wir den Leib Christi nicht erkennen. Soweit geht das.

Das ist der Grund, warum Gott jemanden wie Sie oder mich auswählt und gebraucht im Leben eines anderen, der sich von der Wahrheit abgewandt hat. Bringen Sie ihn zurück; tun Sie es sanft und liebevoll. Seien Sie sanft, freundlich, respektvoll, seien Sie rücksichtsvoll. Aber bringen Sie sie zurück. Denn man kann nie wissen, ob man sie und den Leib Christi nicht vor unermesslichem Schaden bewahrt, der dadurch entstehen könnte.
Denken Sie an ihr eigenes Leben. Alle Konsequenzen aus der Vielzahl der Sünden.

Lassen Sie mich auf diese Weise schließen. Ich glaube, das ist der Heilige Geist. Ich habe tatsächlich darüber nachgedacht, aber es steht nicht in meinen Notizen. Ich denke an David. Wissen Sie, er war in einer Art, Sie wissen schon, er hat sich auf seinen Lorbeeren ausgeruht. Und es ist die Zeit der Schlachten, in der die Könige in die Schlacht ziehen. Aber David beschließt: Ich habe meinen Beitrag geleistet. Ich denke, ich werde mich einfach zurücklehnen.

Er ist in einem rückfälligen Zustand. Und da ist er, und wer badet ganz in der Nähe, wenn nicht eine Bathseba. Und ich denke an all die Konsequenzen. In Davids Umfeld gab es Menschen, die alles versuchten und vor nichts Halt machten. David, nein, nein, nein, nein! Ihr Mann, Uriah, ist übrigens auf dem Schlachtfeld, wo auch du sein solltest.

Wissen Sie, manchmal halten wir uns aus Selbstliebe zurück, weil wir wissen, dass wir unsere Freundschaft mit ihnen aufs Spiel setzen, wenn wir versuchen, sie zum Herrn zurückzuführen, wenn sie abirren, nicht wahr? Das nennt man Selbstliebe. Wir lieben uns selbst mehr als sie, also werden wir ihnen nicht die Wahrheit sagen.

Aber hier ist das Problem. Um ein anderes Sprichwort zu zitieren: *"Die Wunden eines Freundes sind treu und vertrauenswürdig, aber ein Feind vervielfältigt Küsse"*. Mit anderen Worten: Wenn du ein echter Freund bist, sagst du mir, was ich hören muss, und nicht nur, was ich hören will. Selbst wenn das bedeutet, dass du unsere Freundschaft und Beziehung in Gefahr bringst. Du sprichst die Wahrheit, nicht nur in Liebe, sondern aus Liebe. Wow, du liebst mich genug, um etwas zu sagen. Du liebst mich mehr, als du dich selbst liebst. Oder zumindest liebst du mich so sehr, wie du dich selbst schon liebst. Du liebst mich genug und kümmerst dich genug, um etwas zu sagen.

Und diese Jungs haben versucht, David etwas zu sagen. David, tu das nicht! Und er pfeift sozusagen auf alle diese fürsorglichen Kameraden und tut es trotzdem. All die Folgen, die ihm hätten erspart bleiben können! Ja, ihm wurde durch die Gnade Gottes vergeben. Gott ist ein vergebender Gott. Gott ist ein liebender Gott. Aber Sie wissen, was er für den Rest seines Lebens an unsagbarem Schmerz erlitten hat mit seiner Familie, seinen Kindern? Sein Sohn Absalom und Absaloms Halbbruder vergewaltigen die Schwester von Absalom. Und David hat im Grunde keine...

Nun, warten Sie einen Moment. Wie könnte er, nach dem, was er getan hat? Ich bin sicher, dass der Feind dies gegen ihn verwendet hat für den Rest seines Lebens. Papa, wer bist du, dass du das sagst? Schau, was du getan hast. Und er, ich meine, man liest die Psalmen und man weint mit ihm und um ihn. Der Schmerz: Er hätte sich das ersparen können.

Lassen Sie mich eine Frage stellen, die ich mir selbst stelle. Wen gibt es in Ihrem Leben, bei dem Gott Ihr Herz ganz sanft angestupst hat, um auf sie zuzugehen und ihnen in und aus Liebe die Wahrheit zu sagen? Anfangs werden sie sich darüber ärgern, dich entfreunden und dich in den sozialen Medien blockieren und so weiter. Aber irgendwann werden sie es zu schätzen wissen.

Und umgekehrt, wenn du mir nur das sagst, was ich hören will werde ich es zunächst zu schätzen wissen. Wow, danke. Erzähl mir mehr. Aber letztlich, wissen Sie was? Sie werden es Ihnen übel nehmen. Warum hast du mir das nicht gesagt? Warum hast du mir nicht die Wahrheit gesagt? Oh, weil ich nicht wollte, dass du mich in den sozialen Medien entfreundest. Ich wollte nicht, dass du mich hasst.

Nun, die Wunden eines Freundes sind treu. Am Anfang werden sie dich vielleicht ablehnen und hassen, dich hassen und sogar über dich lästern. Wie kannst du es wagen? Nun, jetzt ist es auf ihnen. Aber wenn man sie wirklich liebt... Wer ist das in Ihrem Leben gerade jetzt? Sie sehen, wie sie in die Irre gehen und sich abwenden.

Und Sie wissen, wenn sie diesen Weg weitergehen, wird es einfach so sein. Und Sie sind hier, und es ist so schwer für Sie, weil Sie sie so sehr lieben. Und wenn man sieht, wie sie diesen Weg einschlagen, und man fühlt sich so hilflos und weiß, was passieren wird. Und Sie wollen, dass ihnen das erspart bleibt, weil Sie sie so sehr lieben.

Wer ist das in Ihrem Leben? Werden Sie gnädig und sanft auf sie zugehen und ihnen die Wahrheit sagen, weil Sie sie lieben? Was ich nie von jemandem hören möchte, ist die Frage: Warum hast du mir nichts gesagt? Ich bin mir ziemlich sicher, dass genau das Gegenteil das Problem ist. Hätte man es vielleicht einfach anders machen können? Denn ich meine, du warst wie... Wie auch immer, genug von meinen Problemen. Ich denke, Sie verstehen, worum es geht.

Wer ist das in Ihrem Leben?
Ist es Ihnen wichtig genug, sie zurückzubringen und ihnen das zu ersparen, was wir gerade in diesem abrupt beendeten Brief von Jakobus gesehen haben, der vom Heiligen Geist inspiriert wurde?

Kapono, komm rauf. Stehen Sie doch bitte auf.
Wir werden mit Gebet und einem Lied schließen.

Oh, wow Herr, harter Tobak, aber gut.
Es ist gut.
Es ist hart, aber gut.
Wir müssen das hören.
Wir müssen darauf achten, es beherzigen, Herr.
Herr, leider denke ich, dass wir als Christen, und ich bete das und sage das im weitesten Sinne, uns irgendwie in die Denkweise der Welt eingekauft haben.
Und es ist sehr fleischlich, es ist sehr weltlich, dass man einfach nicht will - man will tolerant und, akzeptierend und liebevoll sein.
Aber Herr, wie Paulus zu den Korinthern sagte, das ist keine Liebe.
Herr, wir wollen diejenigen sein, die Du auswählst, um die Wahrheit in Liebe zu denjenigen zu sagen, die wir so sehr lieben, damit sie verschont werden.
Und nicht besorgt darüber zu sein, dass sie mich nicht mögen werden.
Wahrscheinlich mögen sie mich jetzt schon nicht.
Aber ich liebe sie, und ich möchte sie zu Dir zurückbringen.
Herr, ich danke Dir für dieses harte Wort und die dringend benötigte Wahrheit.
Segne es jetzt an unserem Leben, beten wir.
In Jesu Namen,
Amen.